

Alois Kofler

Ein „antikes“ Herbarium im Museum Schloss Bruck

Thomas Pichler (1828-1903), Botaniker und Hofgärtner von Erzherzog Johann

EINLEITUNG

Im Archiv Museum Schloss Bruck wurde das offenbar noch nicht genauer ausgewertete Herbar des Lienzer Botanikers Thomas Pichler (12. Oktober 1828 bis 30. August 1903) gefunden und zur Auswertung im März 2012 überbracht. Eine innen angebrachte Notiz lautet: „Geschenk des Apothekers Hermann v. Erlach, Lienz am 20. Febr 1940, Städt. Verwaltung des Egger-Lienz-Museums“. Insgesamt wurden 406 Arten von Farnen und Blütenpflanzen in 24 Mappen registriert. Sie verteilen sich gemäß Originalbeschriftung auf Osttirol 259, Kärnten 53, Salzburg 34, Krain 39, Südtirol 16, Istrien 4 und Niederösterreich 1.

Es wurde versucht, nach FISCHER, ADLER & OSWALD 2005, alle derzeit gültigen botanischen und gebräuchlichen deutschen Namen samt Zugehörigkeit zu den geltenden Familien festzuhalten. Die Grundlage dafür bildete die bereits erfolgte Bestimmung und Beschriftung: Name der Pflanze, Fundort, Sammler, Datum, meist ohne Höhenangabe. Mehrere Änderungen, Hinweise und Ergänzungen dazu übermittelte OR Dr. Adolf Polatschek, Wien, dafür sehr herzlichen Dank. Die Einzelblätter sind trotz ihres Alters von rund 130 Jahren recht gut erhalten.

LEBENS LAUF

Thomas Pichler wurde am 12. Oktober 1828 am Meßnergut in Oberleibnig, Gemeinde St. Johann i. W., geboren. Sein Vater verkaufte das Gut und erwarb in Lienz das Anwesen „Mattl“ (Rindermarkt 215, heute Beda Weber-Gasse 30, „Unterluggauer“). Erzherzog Johann hatte in Bad Gastein einen Alpengarten und kam nach Lienz, um seltene Arten in der Kerschbaumer Alm zu finden. Da traf er Thomas Pichler, der ihn auf seinen Wanderungen begleitete und in der Folge oftmals seltene Arten über den Tauern nach Salzburg brachte. Dadurch erwarb er sich Verdienste und konnte auf Veranlassung des Erzherzogs in Graz zwei Jahre eine Fach-Ausbildung am Botanischen Institut erhalten. Nach dem Tod des Erzherzogs 1859 ging der Besitz in Gastein an den Grafen Meran über, der Pichler als Gärtner behielt.

Seine vielen Reisen begannen in Nachbargebieten wie Plöcken oder Seiser Alm,

dann folgten Istrien, Dalmatien, Balkan, Griechenland, Italien. Die zahlreich gesammelten Pflanzen ergaben die Möglichkeit zu einem lebhaften Handel mit Gärtnern, Sammlern, auch Apotheken und Instituten bis London. Etwa 30 Jahre dauerten diese Sammelreisen über Kleinasien in den Kaukasus, Elbrus bis Persien, Afghanistan, Turkestan und 1891 nach Palästina.

Das größte erhaltene Herbar besaß wohl die Hauptschule Lienz mit Belegen aus der Heimat, von Krain, Istrien, Griechenland. „Dem Vernehmen nach wurden leider größere Mengen vor Jahren wegen Platzmangel und aus fehlendem Interesse vernichtet“. – Der Biologielehrer an dieser ehemaligen Hauptschule Lienz-Nord und spätere Direktor der Hauptschule Egger-Lienz OSR Alois Heinricher hat von 1969 bis 1982 als Biologielehrer dieses Herbar mehrfach im Unterricht benützt, die weitere Verwendung oder Behandlung ist auch

ihm unbekannt (telefonische Mitteilung 18. Juli 2012).

Thomas Pichler war zweimal verheiratet. Die erste Frau Maria Welser vom Pfaffenebnergut in der Beda Weber-Gasse schenkte ihm zehn Kinder, die zweite Frau Maria Totschnig vom Glieberhof in Alkus noch vier dazu. Nur die Tochter Rosa Frau Moser (Messinggasse Lienz) lebte 1950 noch. Enkelkinder waren damals in Lienz, Hermagor, Innsbruck und München verstreut. Der Sohn Heinrich war Stadtförster von Lienz und fiel im Ersten Weltkrieg, ebenso der zweite Sohn Alois. Der Sohn Johann hat vor allem im Raum Lienz Pflanzen gesammelt und wird auf den Herbarblättern etwa 120 mal zitiert.

Im Jahre 1886 erbaute Thomas Pichler ein Haus in der Schlossgasse (heute Nr. 27), wo er auch am 30. August 1903 verstarb und in Lienz begraben wurde. Er war auch ein geschickter Maler, Modelleur für Plastiken, ein „bescheidener Ökonom“ mit kleinem botanischen Garten. Eine bescheidene Rente von seinem Graf Meran half über den Lebensabend. (nach WASCHGLER 1950).

Bereits 1884 (ANONYMUS 1, Bote für Tirol und Vorarlberg) berichtet eine Extra-Beilage über „Eine Reise nach Persien“: Ein „schlichter Mann“ im „hübsch gelegenen Lienz“ mit Vorliebe für die Pracht der Alpenflora und

deren „hübsche Kinder“, 1828 als Thomas Pichler geboren; 1849 Fremdenführer, durch Postmeister Josef Kranz in Lienz dem Erzherzog Johann empfohlen und von ihm ans „ständische Johanneum“ in Graz zur Ausbildung in Botanik und Gärtnerei geschickt. In sechs Zeitabschnitten nach Dalmatien und Montenegro geschickt von Gönnern wie R. Pittioni Graz, Dr. Frenzl Direktor Bot. Garten Wien, R. Tomasini Triest, R. Hutter, R. Kerner, Churchil Briston, Th. Waahr London. – Edm. Boissier aus Genf finanzierte vier Exkursionen: 1873: Türkei, Berg Athos, Griechenland, Triest; 1874: Konstantinopel, Adrianopel, Triest; 1876: Griechenland, Salamis, Sparta u. a.; 1882-1883: mit Dr. E. Polak (1818-1891) Wien nach Persien (Encyclopedia iranica), deren Ergebnisse durch O. Stapf 1885 in den Denkschriften der Akad. Wien publiziert wurden, 1883 Rhodos, Karpathos usw. nach Triest, mit starkem Fieber heimgekommen.



Oxytropis halleri (Halleri Spitzkiel): Auf der Alpe Teischnitz im Kalsertal 1880 Pichler (Nr. 1 unten); *Astragalus onobrychis* (Langfahnen-Tragant): Auf der Amlacher Tratte nächst Lienz 1886 Th. P. (Nr. 2 oben).

(Bei allen Abbildungen aus dem Herbar sind die derzeit gültigen Namen unterstrichen.)



Lienz aus westlicher Richtung; vermutlich die älteste fotografische Stadtansicht, aufgenommen von Georg Egger, 1870/75.
(Fotoarchiv M. Pizzinini)

Unter Zürcher Herbarien (ANONYMUS 6 2012, ETH) findet sich Thomas Pichler als Lieferant von Belegen: „Zuerst Bergführer, durch Erzherzog Johann zur Ausbildung nach Graz, Errichtung des Alpengartens in Gastein, Sammelreisen in Österreich, Russland, Persien, Balkan und arabischen Ländern. – Dazu biografische Daten auch über Rupert Huter (1834-1919): aus Ried bei Sterzing, Gymnasium Brixen, Reisen mit Thomas Pichler nach Carnia/Friaul 1873, Unteritalien 1874, 1877, Balearen 1885, Herbar mit 120.000 Belegen im Vincentinum Brixen. – (Dazu Biographische Quellen in Harvard Index of Botanists).

Das Österreichische Biographische Lexikon 1983:58 (ANONYMUS 3) wiederholt kurz diese Angaben und gibt weitere Literatur dazu an.

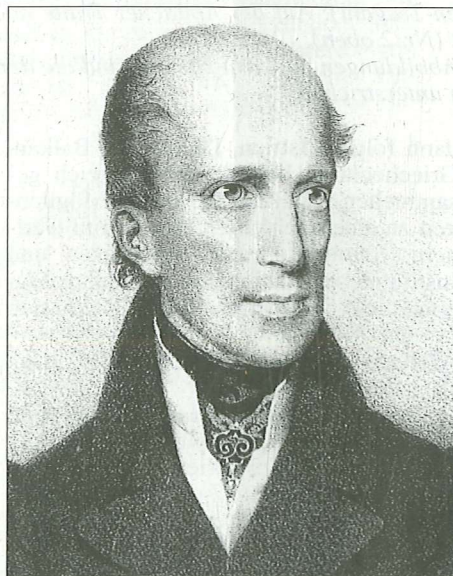
Die Lienzer Zeitung: Osttiroler Wochenblatt 1903 (ANONYMUS 2) bringt unter „Todesfall“: Am 29. August verschied nach langem Siechtum Thomas Pichler, in weiten Kreisen bekannt als Botaniker, im Alter von 76 Jahren. „Die Flora unserer Gegend beherrschte er vollständig und sammelte sie auch in einem Herbarium, welches von der Sparkasse angekauft, der Stadt beziehungsweise der Lehrmittelsammlung der Volksschule überlassen wurde.“

Bei DALLA TORRE & SARNTHEIN (1913): mit Liste der Gewährsmänner pp. 81-107 nur ein Hinweis zu Thomas Pichler: „Im Jahre 1846 erschien von Thomas Pichler in Lienz eine an Apotheker gerichtete Ankündigung über verkäufliche Pflanzen. Doch ist die spätere über fünfzigjährige Tätigkeit des bekannten Sammlers, welcher sich bald der Erforschung Dalmatiens und des Orients zuwandte, für Tirol nur von geringer Bedeutung geworden.“ Ergänzung dazu S. 184: „Bekanntmachung. Der unterfertigte Besitzer des Krämergütl in der Vorstadt Rindermarkt zu Lienz, Haus Nr. 208, befasst sich mit Aufsuchung der in den Alpentälern und Gebirgen des Kreises Pusterthal wachsenden medizinischen und anderen beliebten Pflanzen in frankierten Briefen mit Benennung in deutscher und lateinischer Sprache, mit der Versicherung der guten ehestmöglichen

Bedienung und billiger Preise zu empfehlen. Lienz am 28. März 1846 Thomas Pichler.“

Die Auflistung aller Gewährsmänner umfasst bei DALLA TORRE & SARNTHEIN fast genau 1.000 Namen, bei HAUSMANN 1851:576 nur 35, und bei POLATSCHKEK 2001:587-631 131 Personen, fast alle mit Abbildungen, die wir für Thomas Pichler nirgends finden konnten. Das unterstreicht die notwendige Mitarbeit vieler Personen. Pichler war ein sehr fleißiger Sammler, guter Präparator und weitgereister Botaniker, aber auch ein geschäftstüchtiger Mann in einer Form, die heute nicht mehr denkbar wäre.

Im Restbestand des Archivs Museum Schloss Bruck findet sich auch noch eine Original-„Tauschmappe“: Flechten vom Botanischen Tauschverein Wien: *Biotora (Lecidea) cyrtella*, *Callospisma citrinum*, *Caloplaca aurantiaca*, *Caloplaca (Arthrorhaphis) citrina*, *Basidia atrogrisea*



Erzherzog Johann von Österreich im Alter von ca. 55 Jahren, großer Förderer des heimischen Botanikers Thomas Pichler; Porträtlithografie von J. Kriehuber und L. Fischer im Verlag Artaria, Wien.
(Fotoarchiv M. Pizzinini)

und *Basidia effusa* var. *microcarpa*, vom gleichen Verein auch Blütenpflanzen: *Cirsium palusre*, *Centaurea splendens*, *Kentrophyllum lanatum*, *Scorzonera aristata* aus Schalders in Südtirol, *Scorzonera parviflora* und *plantaginea*, *Narcissus poeticus* aus Neustift, *Leucocjum vernum* aus Böhmen.

Als Vorläufer zur botanischen Erforschung Tirols ist auch Candidus von RAUSCHENFELS (1807) zu erwähnen. Aus diesem Werk ist 1973 ein Nachdruck in den Osttiroler Heimatblättern erschienen: 242 Arten, davon 72 seltene, mit kaum bekannten Dialektnamen unter „Idiotikon“. Er war Mediziner und „Physikus des Landgerichts Lienz“, sein Herbar ist „teilweise beim Brand in Lienz 1798 zu Grunde gegangen“. Ein Beispiel: unter Traubenkraut (*Chenopodium botrys*) „neben dem Wege von Tebant nach Dölsach, im Dölsacher Dornach. Abbe Mayr“. Fußnote dazu: Abbé Markus Mayr war Jesuit. Nach der Aufhebung des Ordens kehrte er nach Lienz in seine Vaterstadt zurück, wo er sich mit der Aufsuchung von Pflanzen unablässig beschäftigte, bis zu seinem Tod am 23. Hornung 1793 an Gicht.

Eine Zusammenfassung zur Flora des Rauchkofels (BEZIRKSKUNDE 2001:180 in Amlach, Seite 396 in Tristach gelegen) schließt die Pflanzenliste für diesen Bereich mit 110 Arten. Dabei fehlt bei der „Fliegenacktdrüse“ der botanische Name: *Ophrys insectifera* Fliegen-Ragwurz, beim Doldenblütler: Nagelblatt *Trochiscanthes nodiflora* findet sich bei KOCH 1844:220-221 der Name „Rädchenblüthe“ und das Vorkommen für Südtirol, für *Ligusticum nodiflorum* bei POLATSCHKEK 1997 Texte und Karte für *Ligusticum mutellina* Alpen-Mutterwurz, (Lienzer Dolomiten), und *Ligusticum mutellinoides* Zwerg-Mutterwurz (Zentralalpen).

Die Zahl der Zeitgenossen Pichlers ist umfangreich, hervorzuheben sind: Josef Traunsteiner (1798-1859), nach ihm benannt *Draba traunsteineri* und *Orchis (Dactylorhiza) traunsteineri*. Er schenkte ein Herbar 1839 dem Landesmuseum Ferdinandeum, war Bürgermeister von Kitzbühel (ANONYMUS 5, 1995); Franz Freiherr von Hausmann (1810-1878) aus Bozen, bekanntes Standardwerk: Flora von Tirol (ANONYMUS 4, 1993); Karl Wilhelm v. DALLA TORRE (1850-1928) Innsbruck: vor allem bekannt durch die „Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein“: DALLA TORRE K. W. & L. SARNTHEIN (1906-1913); Rupert Huter Augustinerpater 1834 (Kals)-1919 (Sterzing), sein Herbar im Vincentinum Brixen. Zur Mitarbeit ange-regt wurden Theologiestudenten wie Gregor Bachlechner aus Assling oder der Schneckensammler Kanonikus Wiedemayr aus Kartitsch (KOFLEK 1988).

Besonders hervorzuheben wären auch Hieronymus Gander (30. September 1832 bis 1. Jänner 1902) aus Thurn mit Familienstammbaum aus Glanz (Oberlienz). Nach der Primiz war er Kooperator in Anras, Matrei, Sexten, Virgen und Lienz bis 1879, dann Pfarrer in Innervillgraten bis 1892 und zum Schluss Kanonikus im „Kollegiatstift von Innichen“. Nach ihm benannt wurden ein Eisglöckchen (*Solda-*

nella), eine Kratzdistel (*Cirsium*), eine Weide (*Salix gan-deri*). Er selber befasste sich vor allem mit Moosen („Bryologe“) und entdeckte viele seltene Arten (auszugsweise nach KUGLER 1932 und Nachtrag 1933:233-35).

Hochw. Andreas Scheitz (27. November 1818 bis 28. Jänner 1871) zitiert am Grabstein der Familie in Lienz St. Andrä mit Dipl.-Ing. Andreas Scheitz (1859-1948), dessen Sohn Dr. Heinrich Scheitz (1895-1972) u. a. Diese Angaben könnten nach der geplanten Grabauflassung vergessen werden. A. Scheitz war nach R. LAUSSA MAYER 1948 (Pseudonym zu Roman Laußermayr) vielseitig interessiert in Naturwissenschaften und Kunstgeschichte. Vom botanisch tätigen Pfarrer wissen wir nur: 1844 bis 1859 Pfarrer in Kals, Innervillgraten und Lienz (DALLA TORRE 1913:399).

Bei PIZZININI 1982:18: heißt es zusammenfassend: Besonders reichhaltig ist die in Botanikerkreisen seit dem frühen 19. Jahrhundert berühmte Kerschbaumer Alm in den Lienzer Dolomiten. „Die Einheimischen Calomitus v. Rauschenfels (1769- 1838) und Thomas Pichler (1828-1903) haben sich auf wissenschaftlicher Basis intensiv mit der Flora

des Lienzer Raumes befasst“, und weiter 428: Unter den Lienzer Naturwissenschaftlern genießt der Botaniker Thomas Pichler einen guten Ruf: geboren in St. Johann, Heimat und Wirkstätte in Lienz, Gärtner beim Erzherzog Johann, Ausbildung in Graz, Sammelreisen auf den Balkan, bis Rußland, Persien und in die arabischen Länder, mehrere Pflanzen nach ihm benannt, sowie eine Gattung (*Pichleria*). – Dazu noch viele andere, bei DALLA TORRE aufgelistet. Von den damaligen Botanikern werden oft gleiche Fundorte zitiert: Kals, Assling, Lienz, Kerschbaumer Alm, Lienzer Dolomiten „Unholden“, daher auch oft bei POLATSCHEK 1997-2001 zu finden, hier allerdings immer ohne Hinweis auf Belegstücke von Thomas Pichler!

Im Herbar vom Archiv Schloss Bruck scheinen vorwiegend Fundorte auf wie: Gastein in den Tauern (Hochgebirge), Mallnitz, Plöcken, Krain, Lienz und Umgebung, Kals und andere Gemeinden. Zum Thema gehört auch POLATSCHEK 1989: Veränderungen der Pflanzenwelt Tirols in 100 Jahren. – Die Gattung *Pichleria* (ein Doldenblütler) und ein Steinbrechgewächs *Saxifraga pichleri* scheinen im „Zander“ nach ENCKE, BUCHHEIM & SEYBOLD 1994 nicht mehr auf, sind vielleicht synonymisiert.

Weitere Notizen zu Thomas Pichler wären:

PFAUNDLER-SPAT 2005:504: St. Johann. Aus Oberleibnig stammte der Botaniker Thomas Pichler (1828-1903), der als Hofgärtner des Erzherzogs Johann seine Reisen machte, z. B. in den Vorderen Orient,



Athamantha cretensis agg. (Alpen-Augenwurz): Kerschbaumer Alpe nächst Lienz 1886 Joh. P.

nach Afghanistan und Turkestan. Eine Hochgebirgspflanze trägt seinen Namen: *Saxifraga pichleri*.

MARCUCCI & DE CESARE 2011:5-18: mit Thomas Pichler zeitlich vergleichbar wäre Wilhelm Pfaff (1859-1933), dessen umfangreiche Sammlung etwa 6.000 Stück Blütenpflanzen, aber auch Farne, Moose, Flechten, Pilze und Algen aus Nord-Ost-Italien umfasst und 1935 dem Botanik-Museum in Padua geschenkt wurde.

PATÉRA 1926:244: gemäß Fußnote zitiert nach L. Steub „Lyrische Reisen“ 1878:217-218: Dieser Kräuterkenner ist ein halb bäuerlicher Mann, etwa 45 Jahre alt, hat seine Laufbahn als Gärtnerlehrling begonnen, von Erzherzog Johann viele Hilfe erhalten, dann aber von Wissenschaft und Reiselust getrieben wiederholt den Orient besucht, um Pflanzen und Samen zu sammeln. Er hat auf den pontischen Alpen mit den dortigen Hirten gekneippt (freilich ohne Zitherschlag und Almensang) und mit den Türken von Lasitan Bruderschaft getrunken. – Ihm zu Ehren wurden drei Pflanzen benannt: *Gnaphalium*, *Trifolium* und *Campanula pichleri*. – „Er besorgt seine Aufträge immer zu sehr billigen Preisen und verlangt für einen eigenen bestellten Ausflug in den Orient auf fünf Monate nur 600 fl. Er ist freilich nicht reich dabei geworden.“ – Auf den Seiten 230-244 werden mehrere Personen aufgelistet, die in den Jahren nach Karl v. Linné (1707-1778) in Osttirol auf der Suche nach neuen Pflanzenarten waren: S. Hohenwart Generalvikar des Bistums Gurk in der Kerschbaumer Alm, F. X. Wulfen Profes-

sor der Physik und Mathematik in Klagenfurt (1770, 1794), Th. Haenke aus Böhmen, J. Reiner, K. v. Zoys (1791), D. H. Hoppe aus Regensburg (ab 1798) mit ungunstigen Erfahrungen wegen Passkontrollen in Lienz und fehlender Bequemlichkeit in der Gaststätte, dazu ausführliche Liste der besuchten Orte und gefundenen Pflanzen, Chr. F. Schwägrichen aus Leipzig und F. Chr. Hornschuh aus Greifswald, ebenfalls mit Auflistung von Pflanzen und deren Fundorten.

DALLA TORRE 1913 übermittelt zu vielen Orten und Gebieten auch Einzelheiten über Flora und Fauna und zitiert z. B. p.220 für die Lienzer Dolomiten: *Asplenium seelosii*, *Homogyne discolor*, *Phyteuma globulariaefolia*, *Centaurea jacea*, *Dianthus carhusianorum*, *Galium boreale*, *Trifolium alpinum*, die zumindest nach damaliger Kenntnis in diesem Gebirgszug ihre Verbreitungsgrenzen hatten.

Die Artenzahl im Pichler Herbar der Stadt Lienz ist eher gering, pro Art fast immer nur ein Einzelstück, alle gut erhalten, nur vereinzelt Spuren vom Museumskäfer (*Anthrenus museum*, Dermestidae), auch ein Totfund vom Messingkäfer (*Niptus hololeucus*, Ptinidae), überraschend ein lebender Felsenspringer (Machilidae).

In einer separaten Mappe untergebracht waren zwölf Pflanzen-Blätter verschiedener Familien. Sie wurden vielleicht für eine Ausstellung oder Schulung ausgesucht und wurden wieder in das Gesamttherbar eingereiht, das damit nun vollständig wäre, außer dem Einzelblatt: Mappe 19, Blatt 2. – Ebenfalls ins Herbar eingegliedert wurden im Einvernehmen mit der Kustodin Silvia Ebner zwölf Blätter (Arten) aus zwei Holzrahmen, die als Schauobjekte in Verwendung waren (Inv.-Nr. 16: 5953/8 Arten und Nr. 17: 5954/8 Arten).

Die systematische Reihung nach Familien, die botanische und deutsche Artenbenennung haben sich oftmals geändert. Als Sammler scheinen Thomas Pichler und sein Sohn Johann auf, v. a. aus den Jahren 1880-1888. Vereinzelt Blätter wurden im Tauschwege von anderen Botanikern erworben.

REIHUNG DER FAMILIEN:

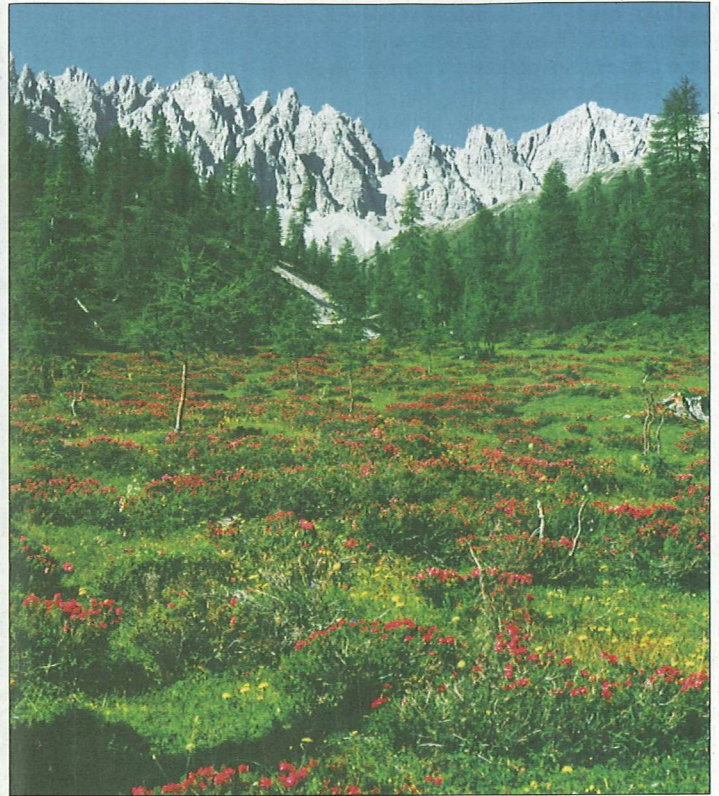
GESAMT 24 MAPPEN,

MIT 222 EINZELBLÄTTERN

Die Fundorte wurden stark gekürzt: ohne Land, Datum und Sammler, nur Osttirol, also ohne Kärnten, Salzburg, Krain, Südtirol etc. Das wurde deshalb möglich, weil eine Zusage vorliegt, das gesamte Verzeichnis im Jahr 2013 in der Carinthia II, Klagenfurt, aufzunehmen, gemäß Mitteilung der Schriftleiterin Mag. Johanna Troyer-Mildner. – OR Dr. Adolf Polatschek, Wien, übermittelte auf Ersuchen das Er-



Blick in Richtung Zabernitzen unterhalb der Lottknöpfe (2.520 m) unweit des Schleinitzgipfels (2.905 m) gelegen; ganz links der Zabernitzkofel. Im Vordergrund der „Sonnensteig“, der von der Rottmann- zur Thurner Alm führt. Im Bereich der Zabernitzen hat Thomas Pichler Pflanzen gesammelt. Foto: Meinrad Pizzinini



Blick über die Kerschbaumer Alm mit den steilen Wänden der Lienzer Dolomiten im Hintergrund; hier hat Thomas Pichler wertvolle Pflanzenbelege gesammelt. Die Kerschbaumer Alm war bereits im 18. Jahrhundert für ihren Pflanzenreichtum berühmt, und wurde selbst von Botanikern aus Deutschland besucht. Foto: Walter Mair

gebnis einer genauen Überprüfung der Nomenklatur und der Fundortangaben in einem Schreiben (i. l.) vom 27. Juli 2012. Diese Kontrollen und Hinweise werden im Text bei der jeweiligen Art zitiert.

Mappe 1: Farnpflanzen (8 Familien)

Gymnocarpium dryopteris: Tristach; Laserz; *Blechnum spicant*: Oberlienz St. Helena; *Asplenium viride*: Rauchkofel; *Polystichum aculeatum*: Lienz und Kerschb. Alm; *Dryopteris villarii* Kerschb. Alm; *Cryptogramma crista*: Rollfarn; Hofalm (im Debanttal): Belegstück in coll. Kofler: geschenkt von Fa. Diogenes um 1980; nach Kurrentschrift, Schreibfeder, Klebpräparation, ohne Jahr oder Sammler: Herkunft aus der Pichler-Zeit (leg. Scheitz?). Das Belegstück wurde im Pichler Herbar eingereiht. Nach Christian Pramstaller wurden weitere Blätter dazu verkauft oder vernichtet (23. April 2012). Außer der Alm im Debanttal fanden wir nur eine gleichnamige Alm bei Außervillgraten (MAIR 1989:65 und 366, MAIR 2003:131, keine Angaben bei LECHNER 1995, LEIMSER 1998. Bei DALLA TORRE & SARNTHEIN: Hofalpe und Gössnitz (Mölltal): *Athyrium filixfemina* und *Cystopteris fragilis* leg. Scheitz. – *Cystopteris montana*: Lienz; *Cystopteris alpina*: Laserzalpe.



Hieracium albidum L. (links); *Hieracium ganderi* (Ganders Habichtskraut): Auf Schotterböden in der Kerschbaumer Alpe 1886 Th. P. Synonymie ungeklärt (rechts).

Mappe 2: Riedgräser

Blysmus compressus: Kals; *Cyperus fuscus*: Lavant; *Cyperus flavescens*: Dölsach-Kapaun; *Juncus trifidus*: Thurn-Schleinitz; *Carex ornithopoda*: Amlach; *Carex alba*: Kerschb. Alm; *Carex panicea*: Leisach; *Carex montana*: Thurn-Schleinitz; *Carex brachystachys*: Kerschb. Alm; *Carex atrata*: Kerschb. Alm; *Carex ferruginea*: Kals-Teischnitz; *Carex flava*: Lienz-Schlossberg; *Carex canescens*: Tristach; *Carex pilulifera*: Thurn-Schleinitz – Polatschek i. l. 2012: „auf der Schleinitz sicher nicht“.

Mappe 3:

Echte Gräser (Poaceae); Simsen (Juncaceae)

Trisetum alpestre: Kerschb. Alm; *Sesleria sphaerocephala*: Kerschb. Alm; *Festuca pumila*: Kerschb. Alm; *Juncus monanthos*: Kerschb. Alm; *Juncus triglumis*: Kerschb. Alm; *Luzula nivea*: Lienz; *Luzula pilosa*: Lienz und Tristach; *Luzula campestris*: Lienz.

Mappe 4: Simsenlilien- gewächse, Hyazinthenge- wächse, Liliengewächse, Mäusedorngewächse, Narzissengewächse

Tofieldia calyculata: Kerschb. Alm; *Muscari botryoides*: Amlach (verwildert?) – Polat-

schek i. l.: „Von *Muscari botryoides* gibt es alte Angaben aus Lienz. Sicher können solche Arten kleinräumig aus der Kultur entspringen“; *Ornithogalum umbellatum*: Peggetz bei Lienz – Polatschek i. l. 2012: „Habe ich in Lienz selbst gesammelt“; *Lloydia serotina*: Thurn-Schleinitz; *Lilium bulbiferum*: Lienz; *Convallaria majalis*: Tristach; *Paris quadrifolia*: Lienz; *Majanthemum bifolium*: Tristach; *Polygonatum verticillatum*: Rauchkofel; *Leucojum vernum*: Dölsach. – Kapaun: nach Fischer et al. 2005:415: in Osttirol ausgestorben, siehe Polatschek 2001:415.

**Mappe 5:
Knabenkrautgewächse**

Listera ovata: Lienz; *Listera cordata*: Kerschb. Alm; *Cypripedium calceolus*: Tristach-Laserztal; *Orchis mascula*: Lienz-Bürgerau, Bannberg; *Orchis militaris*: Bürgerau; *Neotinea ustulata*: Lienz-Kanzenleite (heute Postleite: unterhalb Gaimberg); *Anacamptis morio*: Debant; *Dactylorhiza majalis*: Bürgerau; *Dactylorhiza sambucina*: Tristach; *Nigritella nigra*: Kals: Lesacher Alpe; *Pseudorchis albida*: Oberdrumer Bergwiesen; *Herminium monorchis*: Amlach; *Platanthera bifolia*: Lienz; *Gymnadenia conopsea*: Kalsertal.

**Mappe 6:
Weidengewächse, Knöterichgewächse, Gänsefußgewächse, Nelkengewächse**

Salix appendiculata: Lienz; *Salix purpurea*: Bürgerau; *Persicaria bistorta*: Lienz; *Persicaria vivipara*: Thurn-Schleinitz; *Oxyria digyna*: Schleinitz; *Chenopodium foliosum*: Kerschb. Alm; *Viscaria alpina*: Kalser Thörl; *Heliosperma alpestre*: Kerschbaumer Tal – Polatschek i. l. 2012: „Kommt nicht in Osttirol vor, die Nomenklatur bei Fischer stimmt nicht“; *Silene saxifraga*: Rauchkofel; *Dianthus sylvestris*: Kerschb. Alm; *Dianthus glacialis*: Kals: Alpe Teischnitz; *Saponaria ocymoides*: Oberlienz-St. Helena.

Mappe 7: Hahnenfußgewächse

Aquilegia atrata: Tristach – Polatschek i. l. 2012 „Alle *Aconitum*-Arten sind nur als s. l. zu verwenden“. – *Aconitum napellus* s. l.: Kerschb. Alm; *Aconitum lycoctonum* s. l.: Kerschb. Alm und *Aconitum paniculatum* s. l.: Amlach und Lienz, vgl. FISCHER et al. 2005:270; *Ranunculus parnassifolius* s. l.: Kerschb. Alm: vgl. FISCHER et al. 2005:282, POLATSCHKEK 2000:246-247; *Ranunculus pyrenaicus*: Kals-Teischnitztal; *Ranunculus seguierii*: Kerschb. Alm; *Ranunculus montanus*: Kals; *Ranunculus hybridus*: Kerschb. Alm; *Anemone baldensis*: Kerschb. Alm;



Scirpus Blysmus compressus (Zusammengedrückte Quell-Binse): auf feuchten Wiesen im Kalsertal 1886 Joh. P. (links unten); *Cyperus fuscus* (Braun-Zypergras): auf schwammigen Wiesen bei Lavant 1886 Th.P. (oben Mitte); *Cyperus flavescens* (Gelbes Zypergras): feuchte Orte bei Kapaun (Dölsach): 1886 Th. P. (rechts).
Aufnahmen aller Herbarblätter: Manfred Gasser

Anemone hepatica: Amlach-Ulrichsbichl; *Anemone nemorosa*: Lienz; *Anemone trifolia*: Lienz; *Pulsatilla alpina*: Tristach; *Pulsatilla vernalis*: Tristach-Bergwiesen 1.200-1.800 m; *Thalictrum aquilegifolium*: Tristach; *Clematis alpina*: Lavant, Tristach-Jungbrunn. – Anhang aus Mappe 8: *Isoopyrum thalictroides*: Muschelblümchen: Dölsach: bei Kapaun April 1878 (ohne Sammler, Tauschstück ?) – Polatschek i. l. 2012: „Örtlichkeit sicher falsch“.

Mappe 8: Mohngewächse, Erdrauch-Gewächse, Kreuzblütler, Veilchengewächse

Papaver rhæticum: Kerschb. Alm; *Fumaria officinalis*: Lienz; *Corydalis cava*: Thurn; *Sisymbrium strictissimum*: Lienz-Grafendorf; *Dentaria enneaphyllos*: Tristach; *Kernera saxatilis*: Rauchkofel; *Biscutella laevigata*: Bürgerau – Polatschek i. l. 2012: „In Westösterreich kommt nur *Biscutella laevigata* s. str. vor“; *Braya alpina*: Alpen-Breitschote: Kals: unter dem Fuger Horn (Figerhorn) in der Teischnitz Juli 1884 Th. P.; wurde 2011 wieder gefunden und als Erstfund gemeldet. Polatschek i. l. 2012: „*Braya alpina* ist seit mehr als 100 Jahren aus Osttirol bekannt, cf. POLATSCHKEK Band II.:40“. – *Draba siliquosa*: Kals-Teischnitzalpe; *Draba aizoides*: Kerschb. Alm; *Hornungia alpina*: Kerschb. Alm; *Moehringia ciliata*: Kerschb. Alm;

Erysimum odoratum: Kals-Teischnitzalpe – „Ist *Erysimum sylvestre*“: Polatschek i. l. 2012; *Arabis alpina*: Kerschb. Alm; *Arabis pumila*: Kerschb. Alm; *Viola odorata*: Lienz; *Viola biflora*: Nikolsdorf; *Viola pinnata*: Amlach: Goggsteig.

**Mappe 9:
Moschuskrautgewächse,
Sauerkleegewächse,
Storchschnabelgewächse,
Leingewächse,
Springkrautgewächse,
Kreuzblumengewächse**

Adoxa moschatellina: Oberlienz; *Oxalis acetosella*: Amlach; *Geranium (dissectum)* – Polatschek i. l. 2012 – „Das seltene *Geranium dissectum* wird oft mit dem etwas häufigeren *Geranium columbinum* verwechselt“ (Schlitzblatt-Storchschnabel): Lienz-Patriasdorf; *Impatiens noli-tangere*: Lienz; *Polygala chamaebuxus*: Lienz; *Polygala amara* s. latiss.: Amlach.

**Mappe 10:
Rosengewächse**

Filipendula vulgaris: Bürgerau; *Aruncus dioicus*: Lienz; *Geum montanum*: Kalsertal; *Geum rivale*: „auf feuchten Orten der Voralpen“ 1885; *Dryas octopetala*: Rauchkofel; *Potentilla nitida*: Kerschb. Alm; *Potentilla argentea*: Gaimberg; *Potentilla caulescens*: Rauchkofel; *Potentilla anserina*: Bürgerau; *Potentilla aurea*: Thurn-Schleinitz; *Alchemilla alpina*: Kals-Dorfer Alpe; *Dryocaliis rupestris*: Lienz-Patriasdorf.

**Mappe 11:
Schmetterlingsblütler I. Teil**

Astragalus australis: Lienz-Bürgerau – Polatschek i. l. 2012: „Könnte nur herabgeschwemmt am Drau-Ufer sein“; *Astragalus alpinus*: Kalsertal; *Ononis rotundifolia*: Tristach-Laserztal; *Ononis repens* s. l.: Lienz-Bürgerau; *Oxytropis halleri*: Kalsertal; *Astragalus alpinus*: Kalsertal; *Astragalus onobrychis*: Amlach; *Oxytropis pilosa*: Lienz-Draufufer; *Oxytropis lapponica*: Kals-Teischnitztal.

**Mappe 12:
Schmetterlingsblütler II. Teil**

Trifolium badium: Kerschbaumer Alm; *Trifolium alpinum*: Thurn-Schleinitz; *Trifolium alpestre*: Amlach Kerschbaumer Alm 1886 leg. Joh. P. – Polatschek i. l. 2012: „Fehlbestimmung oder Beleg nicht aus Osttirol“; *Melilotus alba*: Lienz-Draufufer; *Melilotus officinalis*: Leisach; *Lotus corniculatus*: Tristach; *Lotus maritimus*: bei Lienz; *Anthyllis vulneraria*: Bürgerau; *Hedychrum hedyсарoides*: Kals-Teischnitz Alm; *Hippocrepis comosa*: Rauchkofel; *Coronilla vaginalis* und *Vicia sylvatica*: Tristacher-Bergwiesen; *Lathyrus pratensis*: Kalsertal.

**Mappe 13: Steinbrechgewächse,
Dickblattgewächse**

Saxifraga androsacea: Kerschb. Alm; *Saxifraga cuneifolia*: Huben; *Saxifraga rotundifolia*: Debanttal; *Saxifraga stellaris*: Thurn-Schleinitz; *Saxifraga oppositifolium*: Kerschb. Alm; *Saxifraga caesia*: Rauchkofel; *Saxifraga aizoides*: „an feuchten Orten und an Bächlein der Alpen“; *Saxifraga sedoides*: Kerschb. Alm; *Saxifraga aspera*: Kals-Lesacher Alm; *Saxifraga paniculata* (= *aizoon*): Thurn-Schleinitz; *Saxifraga burseriana*: Nikolsdorf; *Hylotelephium maximum*: Oberlienz.

**Mappe 14: Nachtkerzengewächse,
Doldengewächse**

Epilobium anagallidifolium: Thurn-Schleinitz; *Sanicula europaea*: Rauchkofel; *Atamantha cretensis*: Kerschb. Alm.

**Mappe 15: Wintergrüengewächse,
Heidekrautgewächse**

Pyrola uniflora: Lienz; *Pyrola rotundifolia*: Lienz; *Erica carnea*: Lienz; *Rhododendron ferrugineum*: Lienz-Schlossberg; *Rhododendron hirsutum*: Rauchkofel; *Rhododendron chamaecystus*: Kerschb. Alm; *Loiseleuria procumbens*: Thurn-Schleinitz; *Vaccinium uliginosum*: Lienz-Schlossberg; *Vaccinium vitis-idaea*: um Lienz.

**Mappe 16: Primelgewächse,
Bleiwurzwächse**

Primula vulgaris (= *acaulis*): Dölsach-Kapaun, Fischer et al. 2005:674; Osttirol +, fehlt Salzburg, sonst alle Länder; *Primula glutinosa*: Kals-Lesachalpe; *Primula minima*: Thurn-Schleinitz; *Primula farinosa*: Iselsberg; *Primula halleri*: Kals-Schleinitz; *Primula auricula* ssp. *balbisii*: Nikolsdorf; *Primula veris*: Dölsach-Kapaun; *Soldanella alpina*: Kerschb. Alm; *Soldanella minima*: Tristach-Laserztal; *Androsace obtusifolia*: Kals-Teischnitzalpe.

Mappe 17: Enziangewächse

Gentiana utriculosa: Tristach; *Comastoma tenellum*: Kerschb. Alm; *Gentiana bavarica*: Kals-Teischnitz; *Gentiana verna*: Lienz; *Gentiana pneumonanthe*: Iselsberg; *Gentiana germanica*: Gaimberg-Kranzenleite; *Gentiana cruciata*: Lienz; *Gentiana asclepiadea*: Laserztal; *Gentiana acaulis* (= *excisa*): Tristach und Rauchkofel; *Gentianopsis ciliata*: Kerschb. Alm.

**Mappe 18: Boretschgewächse,
Sommerwurzgewächse, Lippenblütler,
Kugelblumengewächse**

Myosotis alpestris: Kerschb. Alm; *Prunella grandiflora*: Tristach; *Thymus serpyllifolius*: Gaimberg – Polatschek i. l. 2012: „ist sicher *Thymus pulegioides*“; *Calamintha alpina*: Lienz-„Draugrieß“; *Globularia cordifolia*: Tristach.

**Mappe 19: Löwenmaulgewächse;
Rachenblütler,
Wasserschlauchgewächse**

Linaria alpina: Alpen nächst Lienz; *Linaria vulgaris*: bei Lienz; *Pedicularis foliosa*: Kals-Teischnitzalm; *Pedicularis aspleniifolia*: Kalsertal: „Gornitschamp“

= Schönleitenspitze Schobergruppe nach Polatschek i. l. 2012; *Pedicularis rostratocapitata* (= *jacquinii*): Kerschb. Alm; *Pedicularis tuberosa*: Thurn-Schleinitz; *Paederota bonarota*: Rauchkofel; *Pinguicula alpina*: Amlach Kerschbaumer-Alpental; *Pinguicula vulgaris*: Tristach.

**Mappe 20: Glockenblumenge-
wächse, Geißblattgewächse, Bal-
driangewächse, Kardengewächse**

Campanula scheuchzeri: Kerschb. Alm; *Campanula cespitosa*: Kerschb. Alm; *Phyteuma orbiculare*: Kerschb. Alm; *Phyteuma hemisphaericum*: Kals-Lesachalm; *Phyteuma sieberi*: Kerschb. Alm; *Galium sylvestre* (syn. ?); *sylvaticum*: Thurn-Schleinitz – Polatschek i. l. 2012 „*Galium sylvaticum* sicher nicht auf der Schleinitz“; *Cruciata laevipes*: Thurn; *Lonicera alpingena*: Laserztal; *Valeriana tripteris*: Rauchkofel; *Valeriana celtica*: Kals-Ochsenalpe; *Valeriana saxatilis*: Rauchkofel; *Valeriana supina*: Kerschb. Alm; *Valeriana montana*: Tristach-Kreitwiesen; *Valeriana elongata*: Kerschb. Alm sehr selten; *Scabiosa lucida*: Kerschb. Alm.

Mappe 21: Korbblütler I. Teil

Carduus defloratus: Rauchkofel; *Carduus acanthoides*: um Lienz; *Cirsium vulgare* und *Cirsium eriophorum*: Oberlienz-St. Helena; *Cirsium arvensis*: Gaimberg; *Carlina acaulis*: Thurn-Tratte; *Centaurea jacea/amara*: Amlach – Polatschek i. l. 2012: „In Osttirol nahezu ausschließlich *Centaurea jacea* ssp. *subjacea*“.

Mappe 22: Korbblütler II. Teil

Scorzonera aristata: Tristacher Bergwiesen 1885 Joh. P. – POLATSCHKE 1999:600; Tristacher Bergwiesen 1.200-1.800 m (I); Polatschek i. l. 2012: *Apargia* ist Gattungssynonym von *Leontodon*. – *Leontodon* (= *Apargia*) *taraxaci*: Kerschbaumer-Zochalpe und *Leontodon* (= *Apargia*) *aurantiaca*: Kals: Teischnitz (syn. derzeit unbekannt). – *Crepis chondrilloides*: Lienz-Draufufer; *Hieracium piloselloides*: Lienz-Bürgerau; *Hieracium pilosella*: Gaimberg; *Hieracium umbellatum*: bei Lienz; *Hieracium intybaceum*: Thurn-Schleinitz Zabernig Alm; *Hieracium ganderi* Haum. (syn. ?): auf Schotterhalden in der Kerschbaumer Alpe VIII: 1986 Th. P.; *Hieracium praealtum*: Lienz-Bürgerau.

Mappe 23: Korbblütler III. Teil

Doronicum grandiflorum: Kals-Lesacher Alpe – Polatschek i. l. 2012: *D. grandiflorum* kann hier nur *Doronicum glaciale* sein; *Aster michelii*: Laserztal; *Antennaria discoidea*: Lienz-Gribelehof; *Gnaphalium sylvaticum*: Kalsertal; *Gnaphalium supinum*: Thurn-Schleinitz; *Gnaphalium hop-*

peanum: Kerschb. Alm; *Antennaria carpatuca* (= *Gnaphalium carpathicum*): Kals-Teischnitzalpe.

Mappe 24: Korbblütler IV. Teil

Homogyne sylvestris: Alpentäler bei Lienz – Polatschek i. l. 2012: „*Homogyne sylvestris* kommt niemals in Osttirol vor“. – *Homogyne discolor*: Kerschb. Alm; *Petasites paradoxus*: Nikolsdorf; *Doronicum clusii*: Kerschb. Alm; *Arnica montana*: bei Lienz; *Senecio abrotanifolius*: Kerschb. Alm; *Senecio carniolicus*: Kals-Lesacher Alpe; *Tephroses longifolia*: Tristach-Bergwiesen Mai 1886 Th. P., FISCHER et al. 2005:917: B, N, St, K, S, ohne Tirol; *Artemisia mutellina*: Kals-Lesacher Alpe; *Artemisia genippi*: Kals-Teischnitz; *Artemisia borealis*: Kals-Teischnitzalpe; *Anthemis alpina*: Kerschb. Alm – Polatschek i. l. 2012 „ist mir unbekannt“; *Achillea atrata*: Kals-Teischnitz; *Achillea clavennae*: Kerschb. Alm.

Zitierte Literatur:

- ANONYMUS 1 (1884): Eine Reise nach Persien. – Bote für Tirol und Vorarlberg Jgg. 70 Nr. 4.
ANONYMUS 2 (1903): Thomas Pichler. – Lienz Zeitung Osttiroler Wochenblatt Jgg. 18 Nr. 36.
ANONYMUS 3 (1983): Thomas Pichler. – Österreichisches Biographisches Lexikon 58
ANONYMUS 4 (1993): Franz Freiherr von Hausmann: 16. September 1810 bis 4. August 1878. – Tiroler Tageszeitung Innsbruck Stadt und Land-Kalendarium.
ANONYMUS 5 (1995): Geburtstag: Josef Traunsteiner (18. Dezember 1810 bis 19. März 1850). – Tiroler Tageszeitung 18. Dezember 1995 Nr. 291.
ANONYMUS 6 (2012): Thomas Pichler. – Zürcher Herbarien ETH (Wikipedia).
DALLA TORRE K. W. & L. SARNTHEIN (1901-1913): Die Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Siphonogama) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. – Innsbruck Verl. Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung.
DALLA TORRE, K. W. (1913): Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. – Junk's Naturführer. Verl. Junk Berlin. 486 S.
ENCKE, F., G. BUCHHEIM & S. SEYBOLD (1994): ZANDER/Handwörterbuch der Pflanzennamen. – 12. Aufl., Verl. E. Ulmer Stuttgart (Hohenheim). 810 S.
FISCHER, M. A., W. ADLER & K. OSWALD (2005): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – Land Oberösterreich (Hrsg.), Landesmuseum Linz. 1.373 S.
KOCH, W. D. J. (1844): Taschenbuch der Deutschen und Schweizer Flora. – Verl. Gebhardt u. Reisland Leipzig. 604 S.
KOFLER, A. (1988): Die Schnecke des Kanonikus Wiedemayr (*Arianta chamaeleon wiedemayri*). – Osttiroler Heimatblätter 56 (6).
KUGLER, J. (1932): Kanonikus Hieronymus Gander von Thum bei Lienz. Zum 100. Geburtstag des großen Pflanzenforschers. – Osttiroler Heimatblätter 9 (7/8).
LAUSSERMAYR, R. (1948): Herrn Dipl.-Ing. Hofrat Andreas Scheitz zum Gedenken. – Osttiroler Heimatblätter 16 (6). (Pseudonym Roman Laussa Mayer).
LECHNER, E. (1995): Tiroler Almen. Portrait der Nord- und Osttiroler Almenlandschaft. – Ed. Löwenzahn Innsbruck. 285 S.
LEIMSER, H. A. (1998): Geschichte von Kals am Großglockner durch die Jahrhunderte. – Herst. Oberdruck Dölsach. 278 S.
MAIR, W. (1989): Osttiroler Wanderbuch. – 4. Aufl. – Verl. Tyrolia Innsbruck-Wien. 449 S.
MAIR, W. (2003): Osttiroler Almen. – Verl. Tyrolia Innsbruck-Wien. 216 S.
MARCUCCI, R. & CH. DE CESARE (2011): Le collezioni botaniche patavine di Wilhem Pfaff (1859-1933). – Gredleriana 11:5-18.
PFAUNDLER-SPAT, G. (2005): Tirol-Lexikon. Neuaufgabe. – Studien Verlag Innsbruck, Wien, Bozen. 582 S.
PIZZINI, M. (1982): Lienz. Das große Stadtbuch. – Stadt Lienz (Hrsg.). – Tyrolia Innsbruck. 582 S.
POLATSCHKE, A. (1989): Veränderungen innerhalb der Pflanzenwelt Tirols in den letzten 100 Jahren. – Sonderdruck aus: Wo sind sie geblieben? Artenrückgang in Tirol. – Ausstellung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. S. 9-36.
POLATSCHKE, A. (1997-2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bd. 1-5. – Bd. 5: M. MAIER, W. NEUNER & A. POLATSCHKE. – Verl. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. 4.541 S. gesamt.
RAUSCHENFELS, C. (1807): Beytrag zu einer Tirolischen Flora und einem Tirolisch-botanischen Idiotikon. In: der Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol Bd.3., zweytes Stück. – Osttiroler Heimatblätter 1973: April, Mai, Juni Nnr. 4, 5, 6.
WASCHGLER, H. (1949): Die Pflanzenwelt am Rauchkofel. – Osttiroler Heimatblätter 17 (15).
WASCHGLER, H. (1950): Thomas Pichler ein Lienzener Botaniker. – Osttiroler Heimatblätter 18 (19).

IMPRESSUM DER OHBL.:

Redaktion: Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzini. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Anschrift der Autoren dieser Nummer: HR Mag. Dr. Alois Kofler, A-9900 Lienz, Meraner Straße 3 – Univ.-Prof. Dr. Wolfgang D. Schedl, A-6020 Innsbruck, Karl-Innerebner-Straße 90/3.

Manuskripte für die „Osttiroler Heimatblätter“ sind einzuzusenden an die Redaktion des „Osttiroler Bote“ oder an Dr. Meinrad Pizzini, A-6176 Völs, Albertstraße 2 a.